

Viele Wohnungslose finden keine Bleibe

Nach einer aktuellen Studie sind immer mehr Menschen in Deutschland wohnungslos. Doch nicht alle leben auf der Straße. Viele wohnen auch in Notunterkünften. Ein großes Problem sind vor allem zu hohe Wohnungsmieten.

Der Winter in Deutschland kann sehr kalt sein. Besonders für Menschen **ohne festes Dach über dem Kopf** kann diese Jahreszeit zu einem Problem werden. Nach einer aktuellen Studie waren 2016 insgesamt 860.000 Menschen in Deutschland ohne **Bleibe**. Im Vergleich zum Jahr 2014 ist das ein **Anstieg** um circa 150 Prozent. Etwa die Hälfte der Wohnungslosen sind **Flüchtlinge**, die nach Deutschland gekommen sind.

Vor allem in Großstädten wie Berlin oder im **Ruhrgebiet** ist der **Anteil** an Personen, die ohne Unterkunft auf der Straße leben, besonders groß. Viele von ihnen kommen aus Rumänien, Bulgarien und Polen. Sie leben oft in Zelten, in Parks oder in Autos. Petra Fuhrmann kümmert sich im **Sozialzentrum** in Essen um Wohnungslose: „Wir **beschaffen** ihnen Essen über die **Suppenküche**, mal eine Notunterkunft für die Nacht oder die Möglichkeit zu duschen“, so Fuhrmann.

So lebt insgesamt nur ein kleiner Anteil der wohnungslosen Menschen als **Obdachlose** auf der Straße. Die Notunterkünfte sind seit einigen Jahren in den Wintermonaten „so voll wie nie zuvor“, weiß Nelly Grunwald, **Geschäftsführerin** einer Hilfsorganisation in Bonn. Viele der Bewohner haben ihre Wohnung verloren, weil sie finanzielle Probleme haben. Oft haben sie ihre Arbeit verloren, sind krank oder haben familiäre Probleme. Auch **Suchtprobleme spielen oft eine Rolle**.

Einer der Hauptgründe, warum es so viele wohnungslose Menschen gibt, ist der **Mangel an bezahlbaren** Wohnungen. Vor allem in den Städten sind die Mieten in den letzten Jahren stark gestiegen. „Genug **Wohnraum** für untere **Einkommenschichten** zu **schaffen**, wurde lange Zeit von der Politik **verschlafen**“, findet Nelly Grunwald. Ein großes Problem ist also nicht nur, dass immer mehr Menschen wohnungslos werden, sondern auch, dass sie wohnungslos bleiben.

*Autoren: Ines Eisele/Carsten Grün/Anna-Lena Weber
Redaktion: Raphaela Häuser*

Glossar

Wohnungslose, -n (m./f.) – jemand, der keine Wohnung hat (Adjektiv: wohnungslos)

Studie, -n (f.) – die wissenschaftliche Untersuchung

Notunterkunft, -unterkünfte (f.) – ein Raum oder ein Gebäude, wo Menschen in Not für kurze Zeit leben können, wenn sie kein Zuhause haben

ohne Dach über dem Kopf – ohne Wohnung; obdachlos

Bleibe, -n (f.) – die Unterkunft; ein Raum, in dem man wohnen kann

Anstieg, -e (m.) – die Entwicklung, bei der etwas immer mehr wird

Ruhrgebiet (n., nur Singular) – eine Region im Westen Deutschlands, in der es früher viel Industrie und (Kohle-)Bergbau gab

Anteil, -e (m.) – ein bestimmter Teil von einem Ganzen

Sozialzentrum, -zentren (n.) – ein Ort, an dem z. B. Obdachlosen geholfen wird

etwas beschaffen – dafür sorgen, dass man etwas bekommt; etwas geben;

Suppenküche, -n (f.) – ein Ort, an dem für Arme warme Mahlzeiten angeboten werden

Obdachlose, -n (m./f.) – jemand, der kein Zuhause hat und auf der Straße lebt

Geschäftsführer, -/Geschäftsführerin, -nen – jemand, der eine Firma leitet; der Chef/die Chefin einer Firma

Suchtproblem, -e (n.) – das Problem, wenn man ohne etwas nicht mehr leben kann

eine Rolle spielen – hier: sehr wichtig sein

Mangel (m., nur Singular) **an etwas** – die Tatsache, dass von etwas zu wenig da ist

bezahlbar – günstig; nicht zu teuer

Wohnraum, -räume (m.) – ein Ort zum Wohnen, z. B. Haus, Wohnung oder Zimmer

Einkommenschicht, -en (f.) – eine Gruppe von Menschen in der Gesellschaft, die ungefähr gleich viel Geld verdienen

etwas schaffen – hier: dafür sorgen, dass es etwas gibt

etwas verschlafen – etwas zu spät oder gar nicht machen